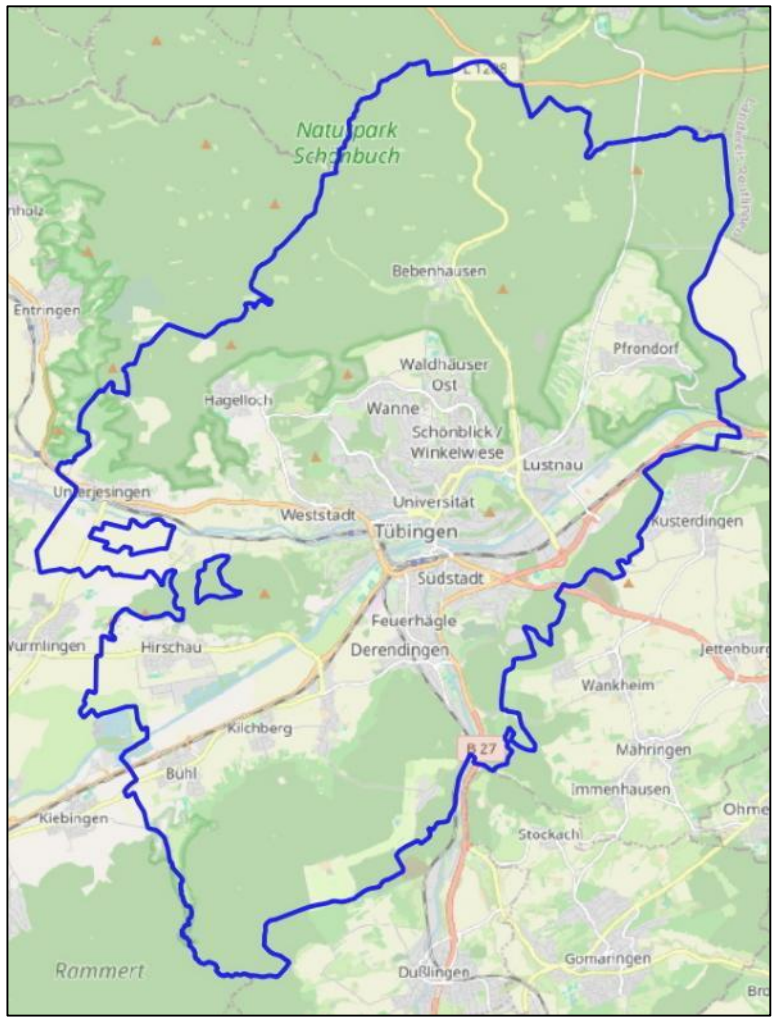
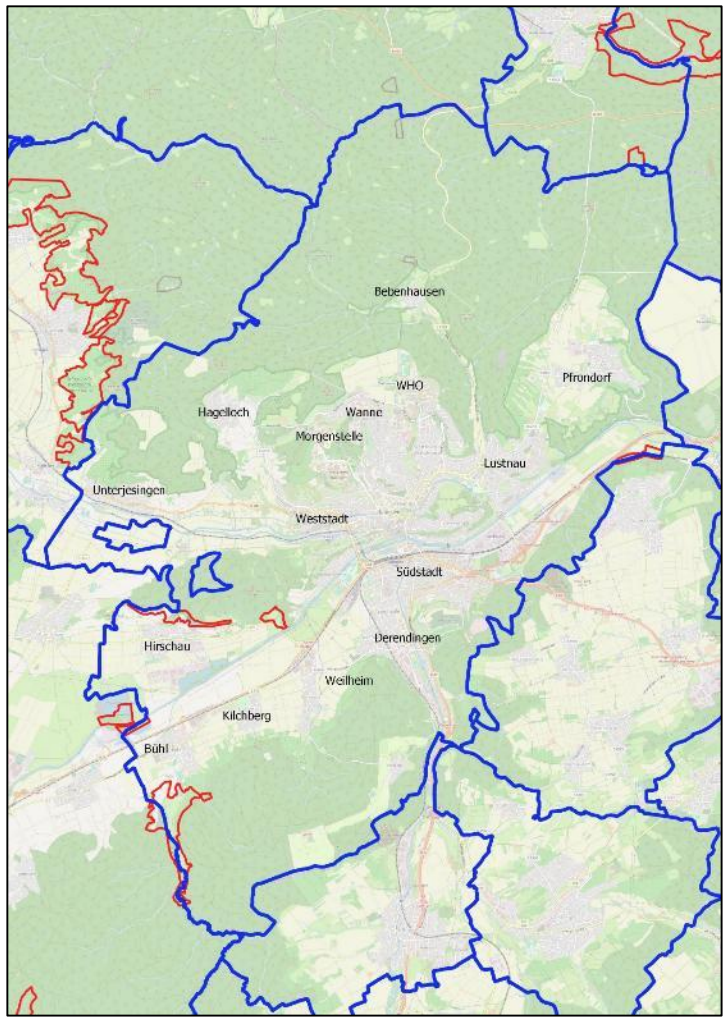
Flora von Tübingen

Kartierertreffen SMNS 07.02.2026

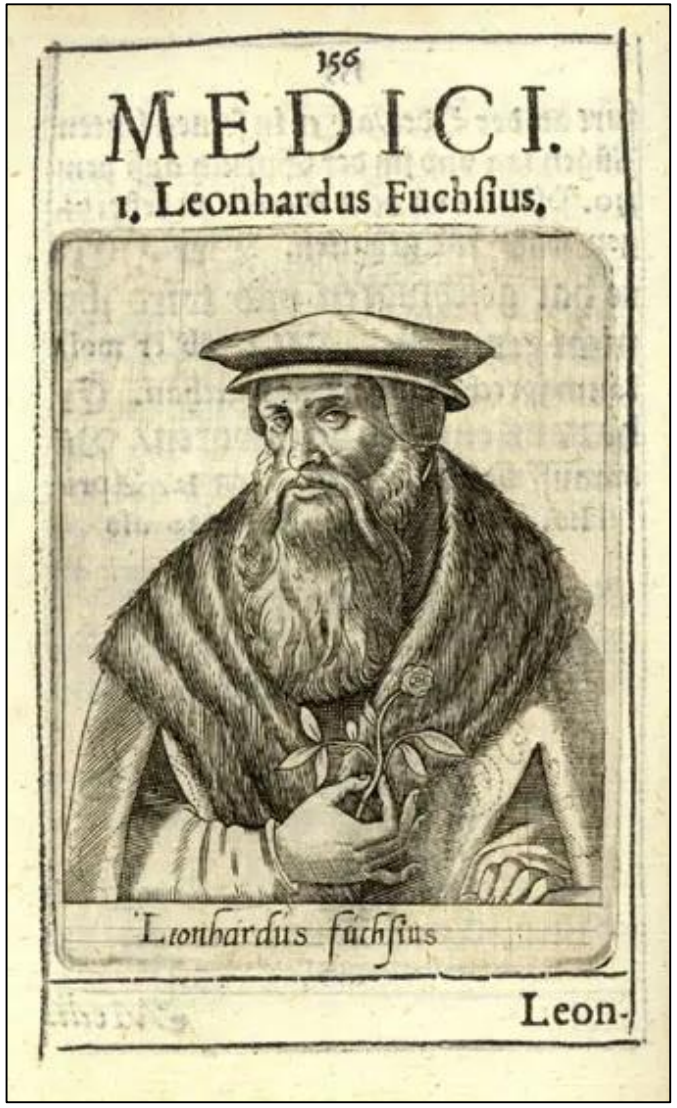
Warum?

Seit 75 Jahren keine aktuelle Gesamtübersicht mehr

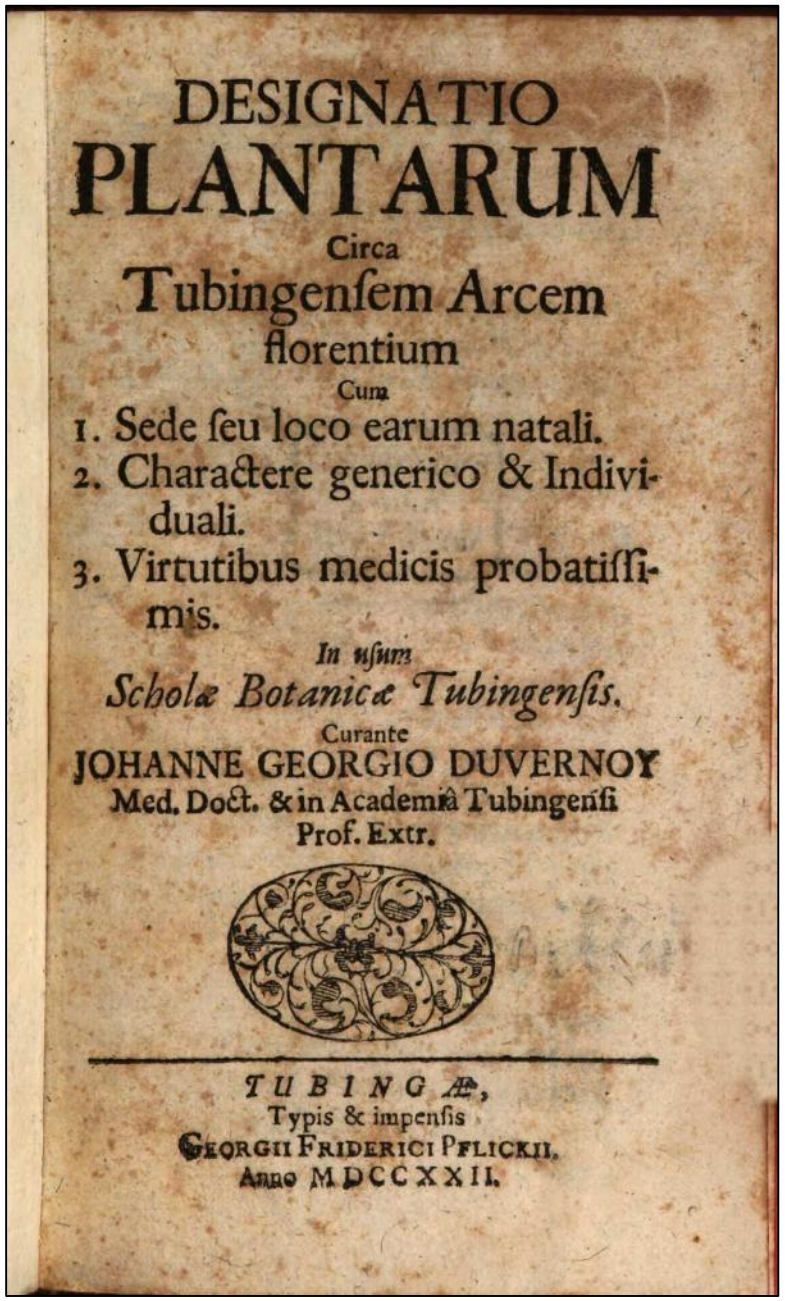




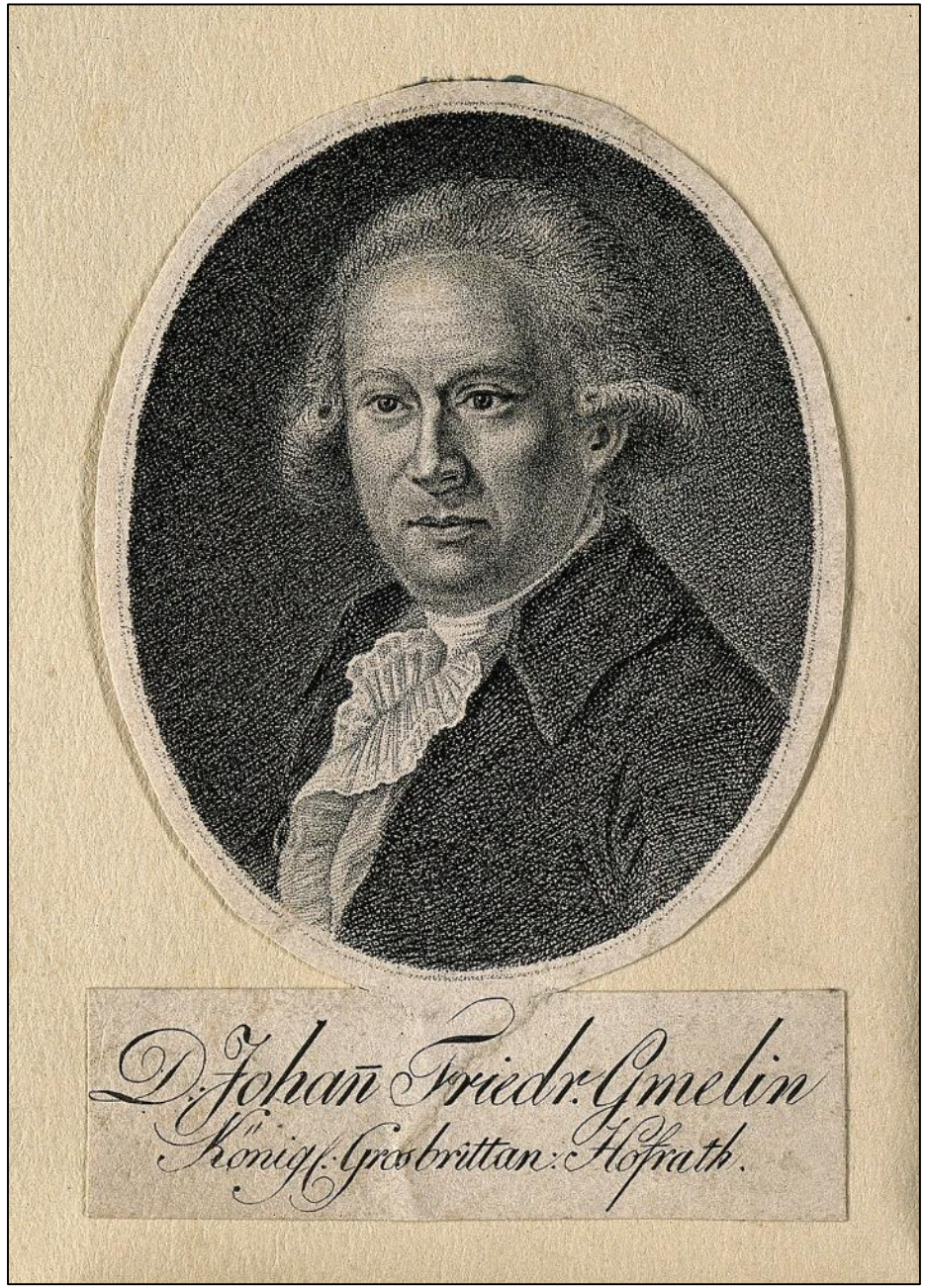
Leonhart Fuchs
New Kreütterbuoch
1542


156
MEDICI.
1. Leonhardus Fuchſius.
Leonhardus fuchſius
Leon-

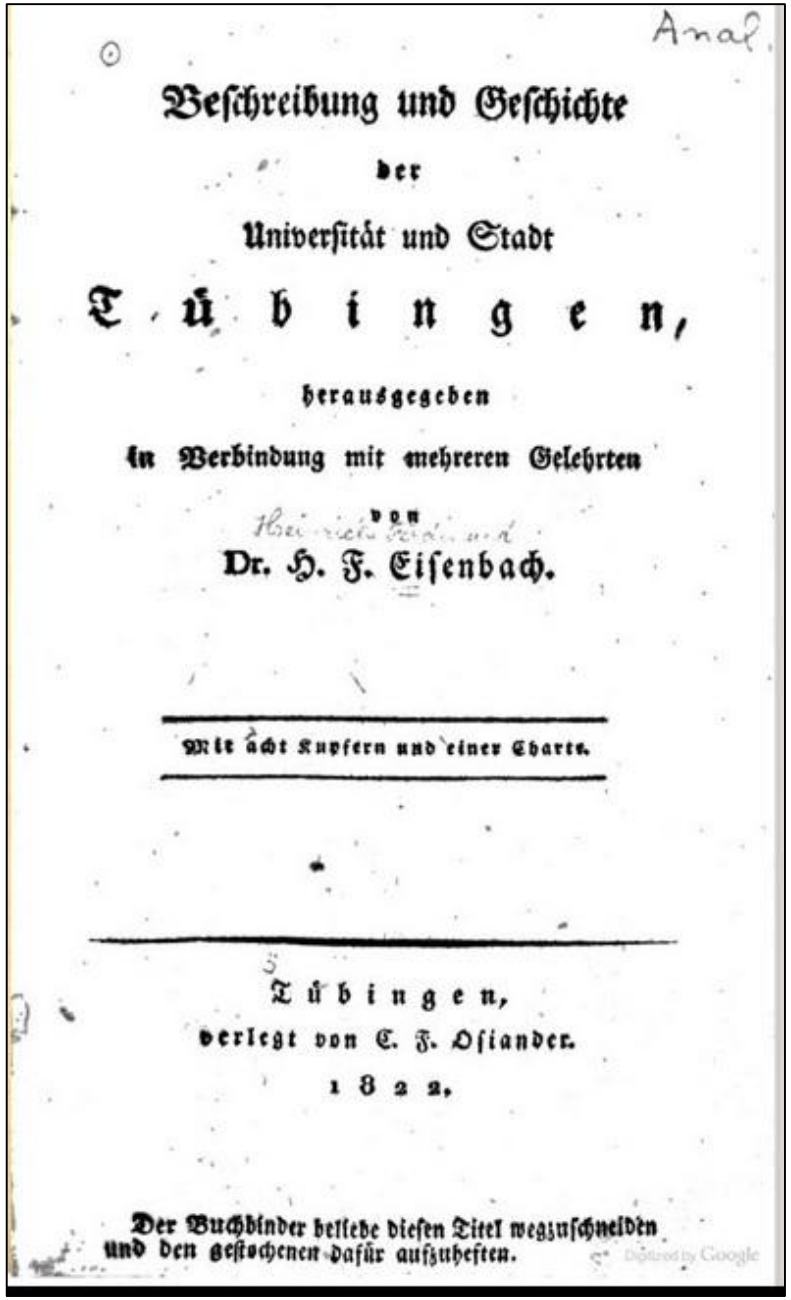
Johann Georg Duvernoy
Designatio Plantarum…
1722


DESIGNATIO
PLANTARUM
Circa
Tubingenſem Arcem
florentium
Cum
1. Sede ſeu loco earum natali.
2. Charactere generico & Individuali.
3. Virtutibus medicis probatiſſimis.
In uſum
Scholæ Botanicæ Tubingenſis.
Curante
JOHANNE GEORGIO DUVERNOY
Med. Doct. & in Academiâ Tubingenſi
Prof. Extr.
TUBINGÆ,
Typis & impenſis
GEORGII FRIDERICI PFLICKII.
Anno MDCCXXII.

Johann Friedrich Gmelin
Enumeratio Stirpium agro Tubingensi indigenarum
1772



Heinrich Ferdinand Eisenbach
Beschreibung und Geschichte der Universität und Stadt Tübingen
1822



Anal.

Beschreibung und Geschichte
der
Universität und Stadt
Tübingen,
herausgegeben
in Verbindung mit mehreren Gelehrten
von
Heinrich Ferdinand
Dr. H. F. Eisenbach.

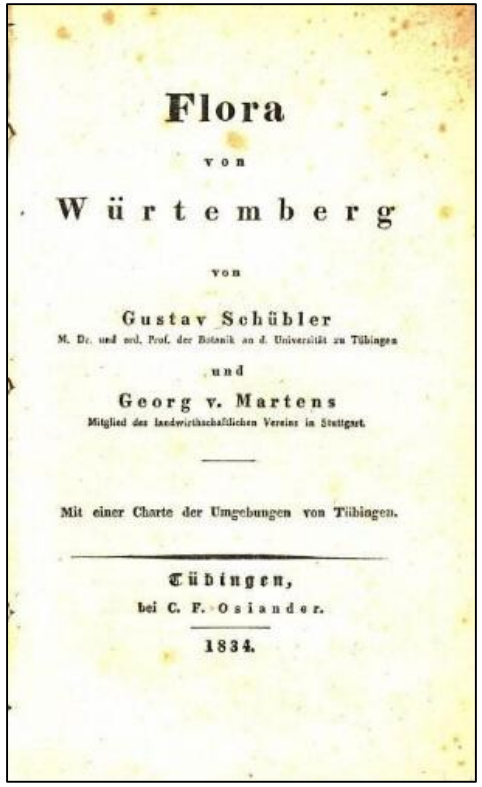
Mit acht Kupfern und einer Charte.

Tübingen,
verlegt von C. F. Osiander.
1822.

Der Buchbinder beliebe diesen Titel wegzuschneiden und den gestochenen dafür aufzuheften.

Digitized by Google

Gustav Schübler,
Georg Matthias von Martens
Flora von Würtemberg
1834

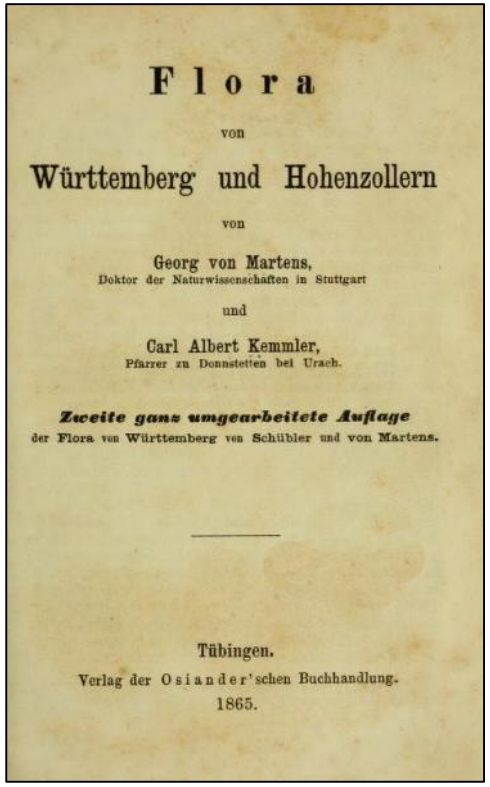


Flora
von
Würtemberg
von
Gustav Schübler
M. Dr. und ord. Prof. der Botanik an d. Universität zu Tübingen
und
Georg v. Martens
Mitglied des landwirthschaftlichen Vereins in Stuttgart.

Mit einer Charte der Umgebungen von Tübingen.

Tübingen,
bei C. F. Osiander.
1834.

Georg Matthias von Martens,
Carl Albert Kemmler
Flora von Württemberg und Hohenzollern
1865, 1882

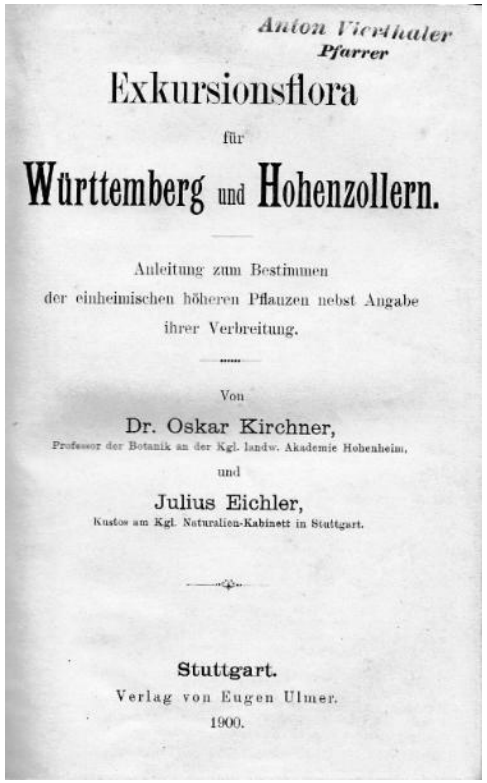


Flora
von
Württemberg und Hohenzollern
von
Georg von Martens,
Doktor der Naturwissenschaften in Stuttgart
und
Carl Albert Kemmler,
Pfarrer zu Donnstetten bei Urach.

Zweite ganz umgearbeitete Auflage
der Flora von Württemberg von Schübler und von Martens.

Tübingen.
Verlag der Osiander'schen Buchhandlung.
1865.

Oskar Kirchner,
Julius Eichler
Exkursionsflora von Württemberg und Hohenzollern
1900



Anton Vierthaler
Pfarrer
Exkursionsflora
für
Württemberg und Hohenzollern.

Anleitung zum Bestimmen
der einheimischen höheren Pflanzen nebst Angabe
ihrer Verbreitung.

Von
Dr. Oskar Kirchner,
Professor der Botanik an der Kgl. landw. Akademie Hohenheim,
und
Julius Eichler,
Kustos am Kgl. Naturalien-Kabinett in Stuttgart.

Stuttgart.
Verlag von Eugen Ulmer.
1900.

Friedrich Karrer
Die Vegetationsverhältnisse des Schönbuchs
1864

Die Vegetationsverhältnisse des Schönbuchs.

Von Friedrich Karrer, Forstcandidat in Bebenhausen.

Der Schönbuch, dieser längst als Standort manches seltenen Gewächses bekannte Waldcomplex, besitzt zwar nicht etwa, wie unsre Alb oder der Schwarzwald eine durch geologische Verhältnisse, Höhe und Richtung des Gebirgszuges bedingte, wirklich eigenthümliche Flora, zeigt aber doch so manches Auffallende und mit den Vegetationsverhältnissen obengenannter Gebirgszüge Uebereinstimmende, dass ich es für der Mühe werth gehalten habe, etwas ausführlicher und eingehender als es bisher geschehen, diese Umstände zu beleuchten.

Es lässt sich in der That kaum anders erwarten, dass eine, nach mehreren Seiten genau abgegrenzte zusammenhängende Waldfläche von beiläufig 39000 Morgen, deren höhere Punkte schon der Bergregion angehören, etwas Interessantes bieten werde.

Wie bekannt, ist es der Keuper, der im Westen auf der Lettenkohlenebene des Muschelkalks mit dem steilen Herrenberger Schlossberge beginnend und sich nach Osten ziehend den Schönbuch zusammensetzt. Die Gränzen dieses Zuges sind ziemlich natürlich. Von Herrenberg bis Tübingen südlich und südwestlich fällt er mit seinem 3—400 Fuss von der Thalsohle sich erhebenden Steilrande gegen die Lettenkohlenebene und das Ammerthal ab, nach Osten gegen die Alb durch den Neckar und die Liasebene der Filder begränzt. Nördlich bilden die Ebenen von Sindelfingen und Böblingen, und nordwestlich der Muschelkalk von Dagersheim bis Nufringen und Herrenberg die Grenzen.

Die Berge des Keupers erheben sich zwar im Allgemeinen nicht bedeutend. Die höchsten Punkte unseres württembergischen

Beschreibung

des

Oberamts Tübingen.

Herausgegeben von dem

Königlichen statistisch-topographischen Bureau.

Mit drei Tabellen, einer Karte des Oberamts und zwei Ansichten.

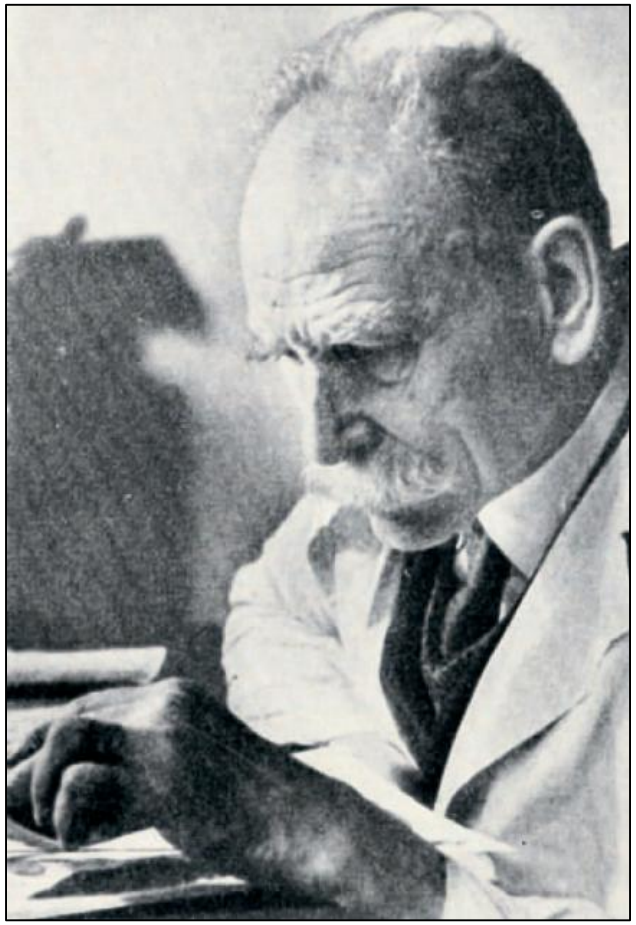
Stuttgart.

H. Lindemann.

1867.

Adolf Theodor Mayer
(1871-1952)

- *Flora von Tübingen und Umgebung* 1904
- *Exkursionsflora der Universität Tübingen* 1930
- *Exkursionsflora von Südwürttemberg und Hohenzollern* 1950



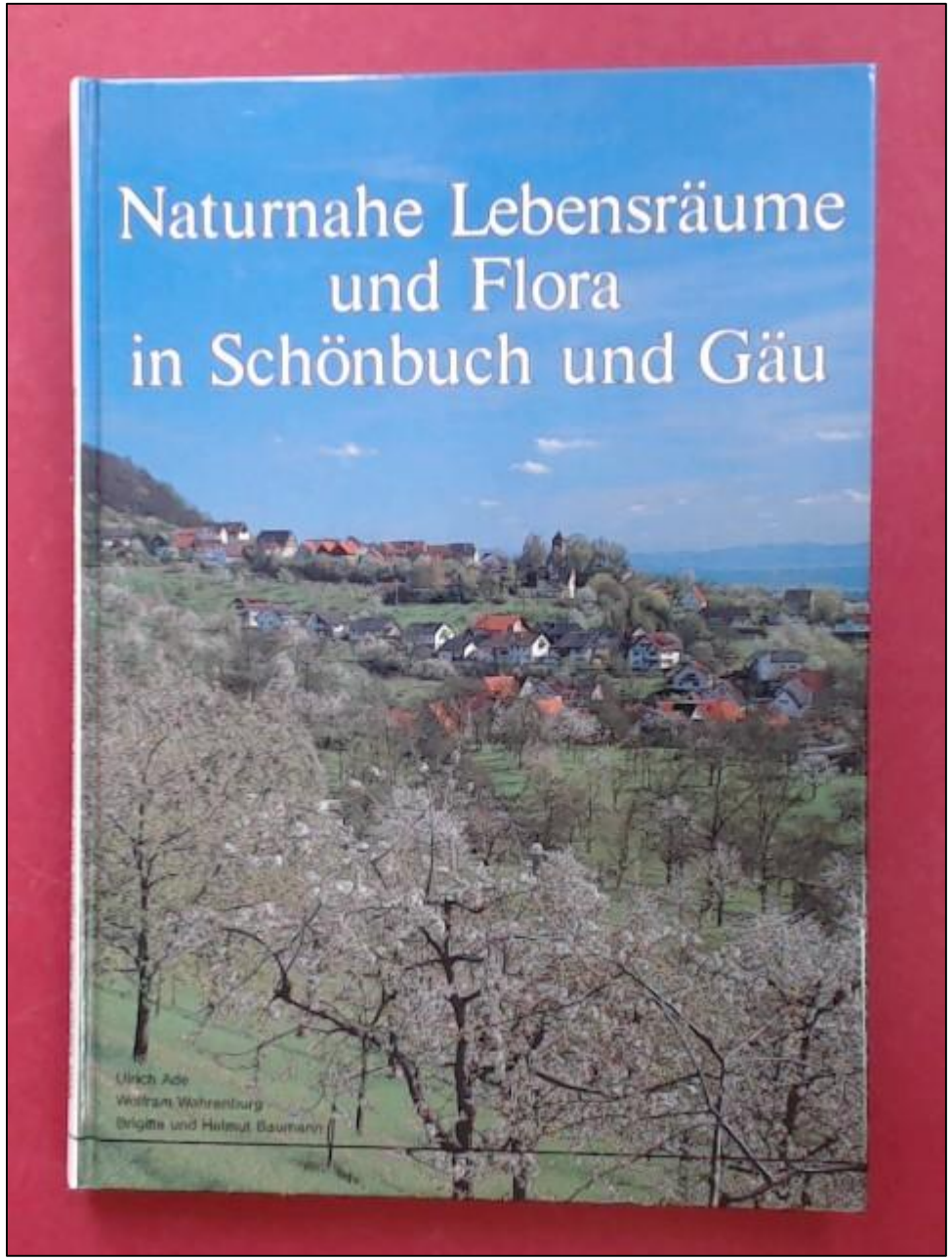
Tübinger Blätter 18.1925/1926

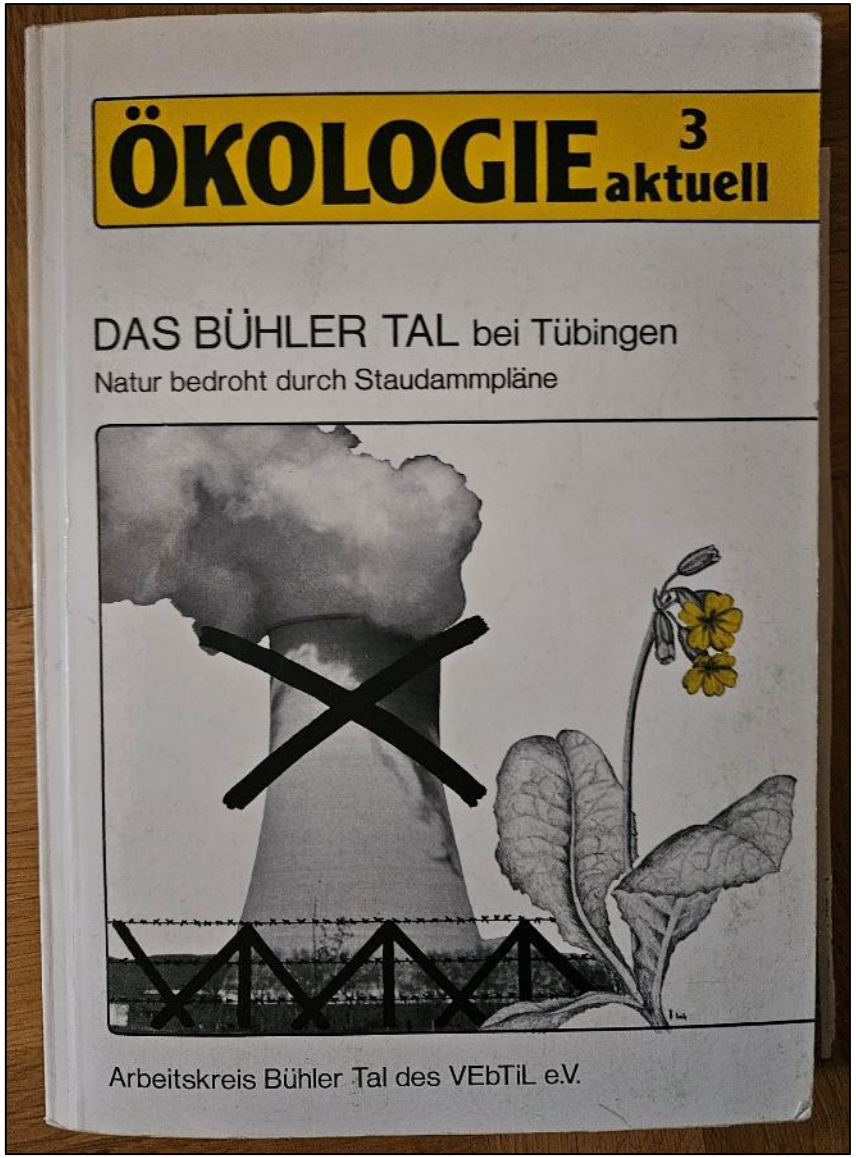
Martin Engelhardt, Siegmund Seybold: *Die Sammler von Farn- und Blütenpflanzen des Herbariums des Staatlichen Museums für Naturkunde in Stuttgart (STU)*. Jahreshefte der Gesellschaft für Naturkunde in Württemberg. 165. Jahrgang – Teil 2. Stuttgart 2009. Seite 103–104 (mit Foto). ISSN 0368-2307

Der Spitzberg
bei Tübingen
Die Natur- und Landschaftsschutzgebiete Baden-Württembergs Band 3
Thomas Gottschalk (Hrsg.)
Der Spitzberg
Landschaft, Biodiversität und Naturschutz
Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg
THORBECKE

(1966, 2019)

Ulrich Ade, Brigitte Baumann, Wolfram Wahrenburg u. a.
Naturnahe Lebensräume und Flora in Schönbuch und Gäu
1990




ÖKOLOGIE aktuell 3
DAS BÜHLER TAL bei Tübingen
Natur bedroht durch Staudammpläne
Arbeitskreis Bühler Tal des VEbTiL e.V.

1990

Inst. f. Landschafts- und Pflanzenökologie
Universität Hohenheim

Flora Spitzberg

bei Tübingen

Stand: Juni 1998

Wissenschaftl. Name	Deutscher Name	Floren-element (Oberdorfer)	Arealgruppe (Filzer)
Abies alba	Weiß-Tanne	pralp-smed	S
Acer campestre	Feld-Ahorn	smed-subatl	SW
Acer monspessulanum	Französicher Maßholder	smed	S
Acer negundo	Eschen-Ahorn	N-Amerika	-
Acer platanoides	Spitz-Ahorn	gemäß-kont	O
Achillea millefolium	Wiesen-Schafgarbe	no-euras	N
Actaea spicata	Christophskraut	no eurassubozean	N
Adonis aestivalis	Sommer-Blutströpfchen	osmed-kont	SO
Adonis flammea	Flammen-Blutströpfchen	osmed	S
Aegopodium podagraria	Geißfuß	euras-kont	i
Aesculus hippocastanum	Roß-Kastanie	Klein-Asien	-
Aethusa cynapium	Hunds-Petersilie	eurassubozean-smed	S
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermenning	eurassubozean-smed	S
Agrostis canina	Hunds-Straußgras	no-eurassubozean	
Agrostis capillaris	Rotes Straußgras	no-eurassubozean	N
Agrostis stolonifera	Weißes Straußgras	no-euras-smed	N

(...)

Martin Engelhardt
(1962-2025)

Das Projekt „Flora von Tübingen und Umgebung“

Die Tübinger Umgebung besitzt, bedingt durch die Universität eine weit zurückreichende floristische Tradition. Angaben zur Tübinger Flora finden sich zum Beispiel schon 1542 bei Leonhard FUCHS. 1722 erschien DUVERNOYs „Designatio plantarum circa Tubingem arctium florentinum“, die zugleich die erste Lokalflora Württembergs war.
Seit 1950, als die „Exkursionsflora von Südwürttemberg und Hohenzollern“ des Tübinger Apothekers Adolf MAYER erschien, gab es keine umfassende Darstellung der Tübinger Flora mehr. Leider ist auch die mündliche Überlieferung der MAYERschen Standorte abgerissen. Dementsprechend ungenau sind die Kenntnisse über die Tübinger Flora die in den letzten 50 Jahren große Veränderungen erfuhr. Der Artenbestand der Flora Tübingens wird aufgrund der MAYERschen Flora auf ca. 1300 Arten geschätzt. Es gibt jedoch wenig genaue Kenntnisse über den heutigen Florenbestand, z.B darüber welche Arten (noch) vorkommen oder neu hinzugekommen sind. Auch sind Kenntnisse über die Häufigkeit/Seltenheit und Gefährdung vieler Arten nicht oder nur lückenhaft vorhanden.

Um die heimische Flora zu erforschen wurde das Projekt „Flora von Tübingen und Umgebung“ ins Leben gerufen. **Ziele des Projektes** sind u.a.:

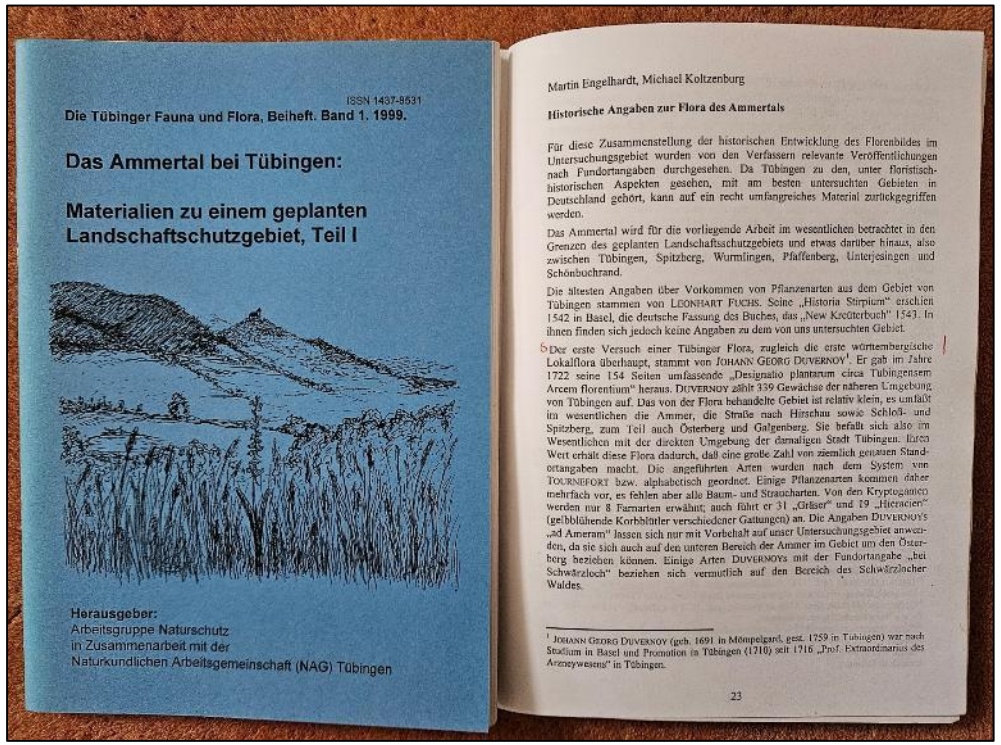
- der Aufbau einer Fund-Datenbank mit aktuellen und historischen Angaben,
- eine möglichst flächendeckende floristische Kartierung,
- die Bearbeitung kritischer Sippen und von Sippen deren Verbreitung nur ungenügend bekannt sind.
- mittel- bis langfristig ist daran gedacht eine Flora von Tübingen herauszugeben.

Aus verschiedenen Gründen bot sich das Jahre 2000 als Zeitpunkt für den Beginn eines solchen Kartierprojektes an. Von Vorteil für das Projekt ist dass nunmehr vollständige Vorliegen des achtbändige Grundlagenwerkes: Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs“ und der aktualisierten „Roten Liste“.

Um die oben genannten Ziele zu erreichen sollen zunächst weitere Mitarbeiter für das Projekt gefunden werden.
Im Sommerhalbjahr (April bis Oktober) finden alle 2 Wochen die „Tübinger Botanischen Abendspaziergänge“ von ca. 2 bis 3 Stunden Dauer statt. Zudem finden weitere (Kartier-) Exkursionen statt. Die Teilnahme an den botanischen Abendspaziergängen ist für jedermann – auch ohne besondere botanische Vorkenntnisse – möglich.
Im Winterhalbjahr finden von November bis März Arbeitsabende statt. An den Arbeitsabenden werden gesammelte Herbarbelege eingearbeitet, kritische Sippen bestimmt bzw. überprüft sowie an der Fundort-, Literatur- und Herbarkartei gearbeitet.

Ich hoffe, dass sich botanisch Interessierte melden, um mit mir gemeinsam die Erforschung der heimischen Flora voranzubringen.

Martin Engelhardt (ca. 2000)



ISSN 1437-8531
Die Tübinger Fauna und Flora, Beiheft. Band 1. 1999.

Das Ammertal bei Tübingen:

Materialien zu einem geplanten Landschaftschutzgebiet, Teil I

Herausgeber:
Arbeitsgruppe Naturschutz
in Zusammenarbeit mit der
Naturkundlichen Arbeitsgemeinschaft (NAG) Tübingen

Martin Engelhardt, Michael Koltzenburg

Historische Angaben zur Flora des Ammertals

Für diese Zusammenstellung der historischen Entwicklung des Florenbildes im Untersuchungsgebiet wurden von den Verfassern relevante Veröffentlichungen nach Fundortangaben durchgesehen. Da Tübingen zu den, unter floristisch-historischen Aspekten gesehen, mit am besten untersuchten Gebieten in Deutschland gehört, kann auf ein recht umfangreiches Material zurückgegriffen werden.

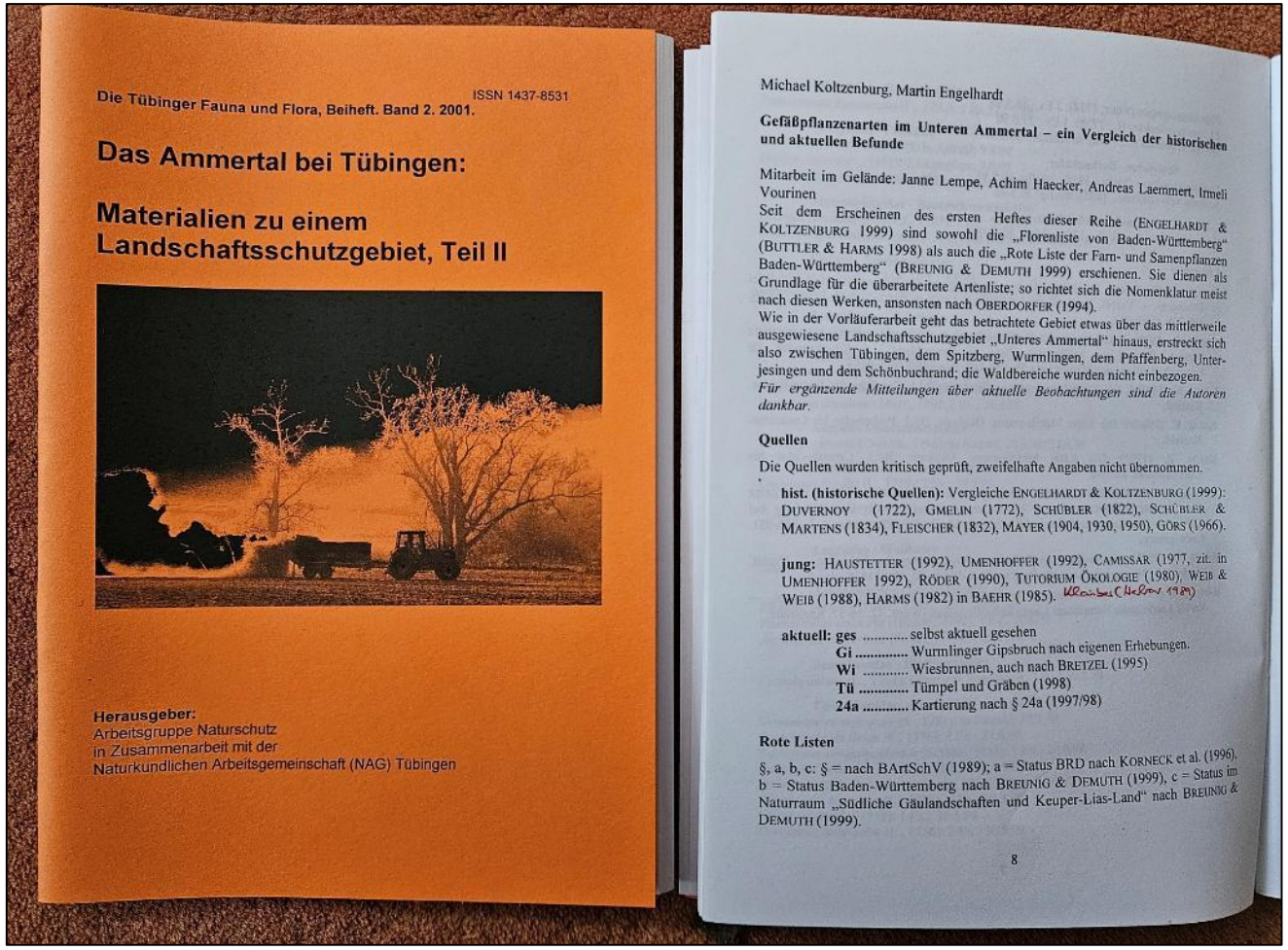
Das Ammertal wird für die vorliegende Arbeit im wesentlichen betrachtet in den Grenzen des geplanten Landschaftsschutzgebiets und etwas darüber hinaus, also zwischen Tübingen, Spitzberg, Wurmlingen, Pfaffenberg, Unterjesingen und Schönbuchrand.

Die ältesten Angaben über Vorkommen von Pflanzenarten aus dem Gebiet von Tübingen stammen von LEONHART FUCHS. Seine „Historia Stirpium" erschien 1542 in Basel, die deutsche Fassung des Buches, das „New Kreüterbuch" 1543. In ihnen finden sich jedoch keine Angaben zu dem von uns untersuchten Gebiet.

Der erste Versuch einer Tübinger Flora, zugleich die erste württembergische Lokalflora überhaupt, stammt von JOHANN GEORG DUVERNOY[1]. Er gab im Jahre 1722 seine 154 Seiten umfassende „Designatio plantarum circa Tubingensem Arcem florentium" heraus. DUVERNOY zählt 339 Gewächse der näheren Umgebung von Tübingen auf. Das von der Flora behandelte Gebiet ist relativ klein, es umfaßt im wesentlichen die Ammer, die Straße nach Hirschau sowie Schloß- und Spitzberg, zum Teil auch Österberg und Galgenberg. Sie befaßt sich also im Wesentlichen mit der direkten Umgebung der damaligen Stadt Tübingen. Einen Wert erhält diese Flora dadurch, daß eine große Zahl von ziemlich genauen Standortangaben macht. Die angeführten Arten wurden nach dem System von TOURNEFORT bzw. alphabetisch geordnet. Einige Pflanzenarten kommen daher mehrfach vor, es fehlen aber alle Baum- und Straucharten. Von den Kryptogamen werden nur 8 Farnarten erwähnt; auch führt er 31 „Gräser" und 29 „Hieracien" (gelbblühende Korbblütler verschiedener Gattungen) an. Die Angaben DUVERNOYS „ad Ameram" lassen sich nur mit Vorbehalt auf unser Untersuchungsgebiet anwenden, da sie sich auch auf den unteren Bereich der Ammer im Gebiet um den Österberg beziehen können. Einige Arten DUVERNOYS mit der Fundortangabe „bei Schwärzloch" beziehen sich vermutlich auf den Bereich des Schwärzlocher Waldes.

[1] JOHANN GEORG DUVERNOY (geb. 1691 in Mömpelgard, gest. 1759 in Tübingen) war nach Studium in Basel und Promotion in Tübingen (1710) seit 1716 „Prof. Extraordinarius des Arzneywesens" in Tübingen.

(1999, 2001)



Die Tübinger Fauna und Flora, Beiheft. Band 2. 2001.
ISSN 1437-8531

Das Ammertal bei Tübingen:

Materialien zu einem Landschaftsschutzgebiet, Teil II

Herausgeber:
Arbeitsgruppe Naturschutz
in Zusammenarbeit mit der
Naturkundlichen Arbeitsgemeinschaft (NAG) Tübingen

Michael Koltzenburg, Martin Engelhardt

Gefäßpflanzenarten im Unteren Ammertal – ein Vergleich der historischen und aktuellen Befunde

Mitarbeit im Gelände: Janne Lempe, Achim Haecker, Andreas Laemmert, Irmeli Vourinen

Seit dem Erscheinen des ersten Heftes dieser Reihe (ENGELHARDT & KOLTZENBURG 1999) sind sowohl die „Florenliste von Baden-Württemberg" (BUTTLER & HARMS 1998) als auch die „Rote Liste der Farn- und Samenpflanzen Baden-Württemberg" (BREUNIG & DEMUTH 1999) erschienen. Sie dienen als Grundlage für die überarbeitete Artenliste; so richtet sich die Nomenklatur meist nach diesen Werken, ansonsten nach OBERDORFER (1994).

Wie in der Vorläuferarbeit geht das betrachtete Gebiet etwas über das mittlerweile ausgewiesene Landschaftsschutzgebiet „Unteres Ammertal" hinaus, erstreckt sich also zwischen Tübingen, dem Spitzberg, Wurmlingen, dem Pfaffenberg, Unterjesingen und dem Schönbuchrand; die Waldbereiche wurden nicht einbezogen.

Für ergänzende Mitteilungen über aktuelle Beobachtungen sind die Autoren dankbar.

Quellen

Die Quellen wurden kritisch geprüft, zweifelhafte Angaben nicht übernommen.

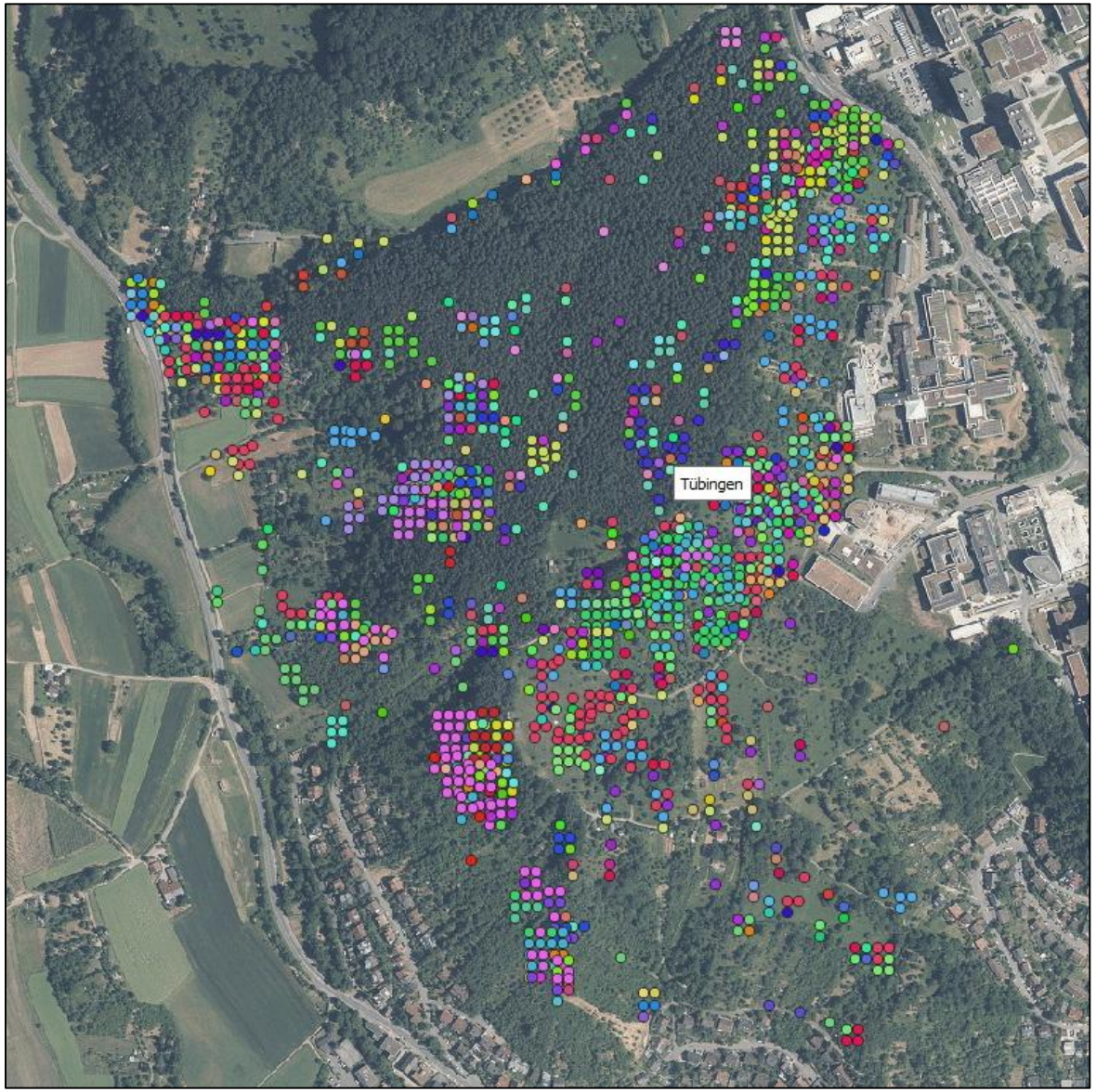
hist. (historische Quellen): Vergleiche ENGELHARDT & KOLTZENBURG (1999): DUVERNOY (1722), GMELIN (1772), SCHÜBLER (1822), SCHÜBLER & MARTENS (1834), FLEISCHER (1832), MAYER (1904, 1930, 1950), GÖRS (1966).

jung: HAUSTETTER (1992), UMENHOFFER (1992), CAMISSAR (1977, zit. in UMENHOFFER 1992), RÖDER (1990), TUTORIUM ÖKOLOGIE (1980), WEIß & WEIß (1988), HARMS (1982) in BAEHR (1985).

aktuell: ges ..... selbst aktuell gesehen
Gi ..... Wurmlinger Gipsbruch nach eigenen Erhebungen.
Wi ..... Wiesbrunnen, auch nach BRETZEL (1995)
Tü ..... Tümpel und Gräben (1998)
24a ..... Kartierung nach § 24a (1997/98)

Rote Listen

§, a, b, c: § = nach BArtSchV (1989); a = Status BRD nach KORNECK et al. (1996), b = Status Baden-Württemberg nach BREUNIG & DEMUTH (1999), c = Status im Naturraum „Südliche Gäulandschaften und Keuper-Lias-Land" nach BREUNIG & DEMUTH (1999).

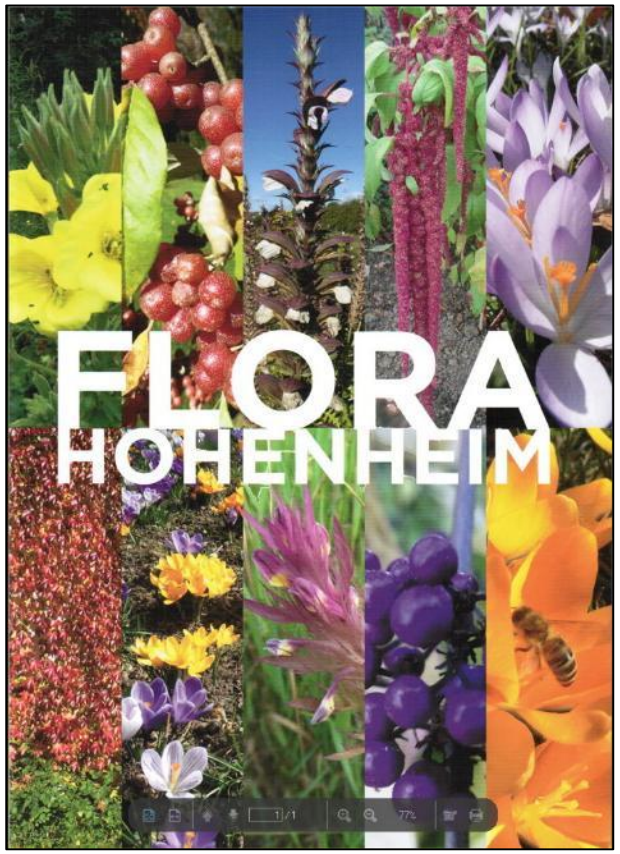


Geplantes NSG Steinenberg-Weilerhalde

Reinhard Böcker
Seit 1971 in zahlreichen Kartierprojekten aktiv, z. B.

Listen NO-Bayern
Flora Filderstadt (1992)
Berliner Florenatlas (2012)
Flora Hohenheim (2025)

Auftakt zur Flora von Tübingen
begonnen 2020/21



Kartierprojekt

Datensammlung

- Gelände: Punktdaten mit App (DFlora, Flora Incognita etc.),
- Gelände: Anstreichlisten für Transekte im UTM-1km-Raster
- Herbarien: TUB, STU, …
- Daten von GebietskennerInnen, SpezialistInnen
- Literatur: Biotopkartierungen, Mähwiesenkartierung, NSG-Unterlagen
- Literatur: historisch
- Kooperation mit SMNS, NetPhyD, BAS
- …

- **Ziel: neue „Flora von Tübingen“**

Datenbearbeitung:
Galyna Guz und Maxim Guz

Seit 2025 auch Lehrveranstaltung der Uni Tübingen

- Vertiefung der Artenkenntnis Gefäßpflanzen („Botanik III“)
- Erwerben von „soft skills“ für späteres Berufsleben
- Datensammlung auch als Modul der Flora von Deutschland

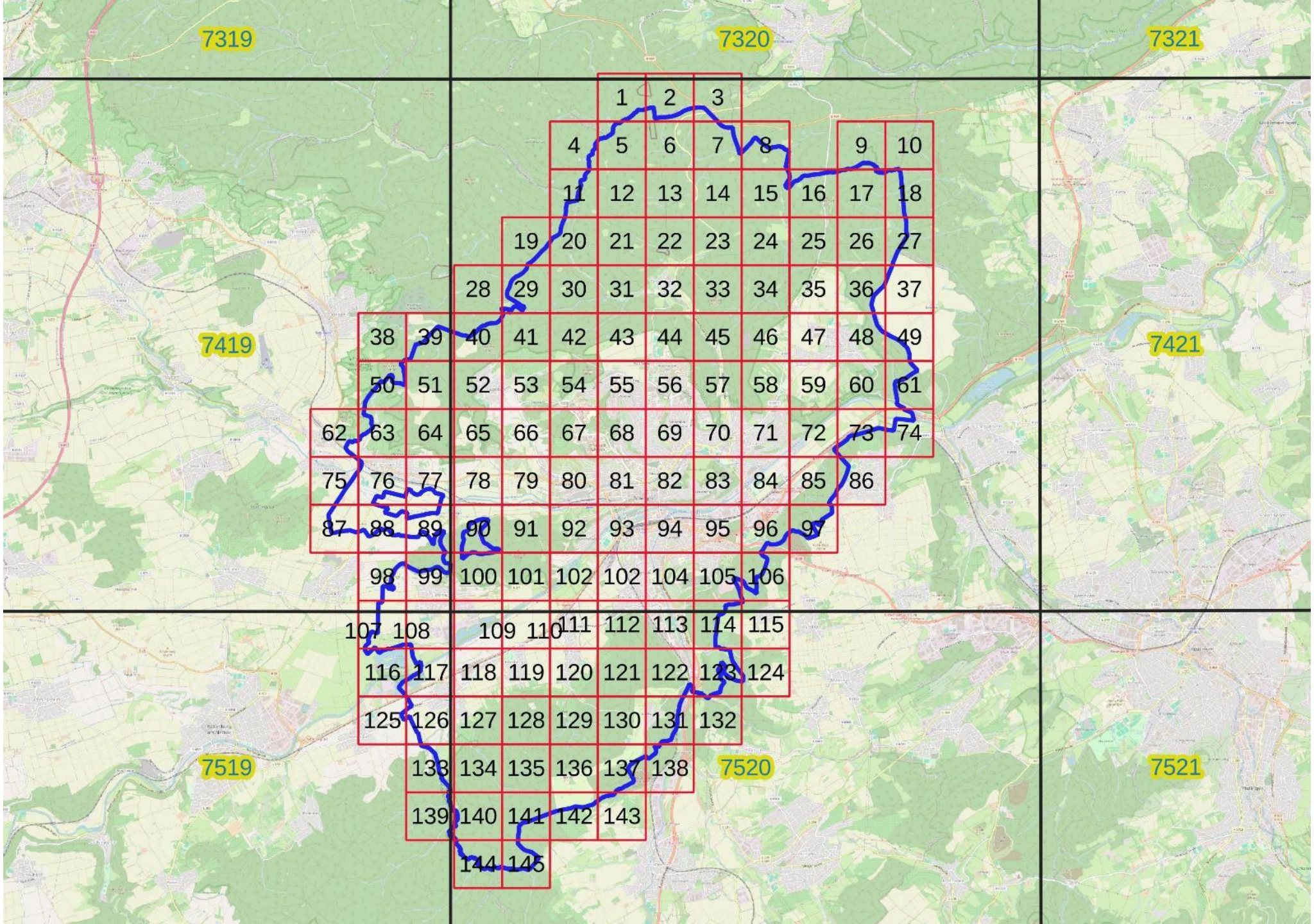
Was?

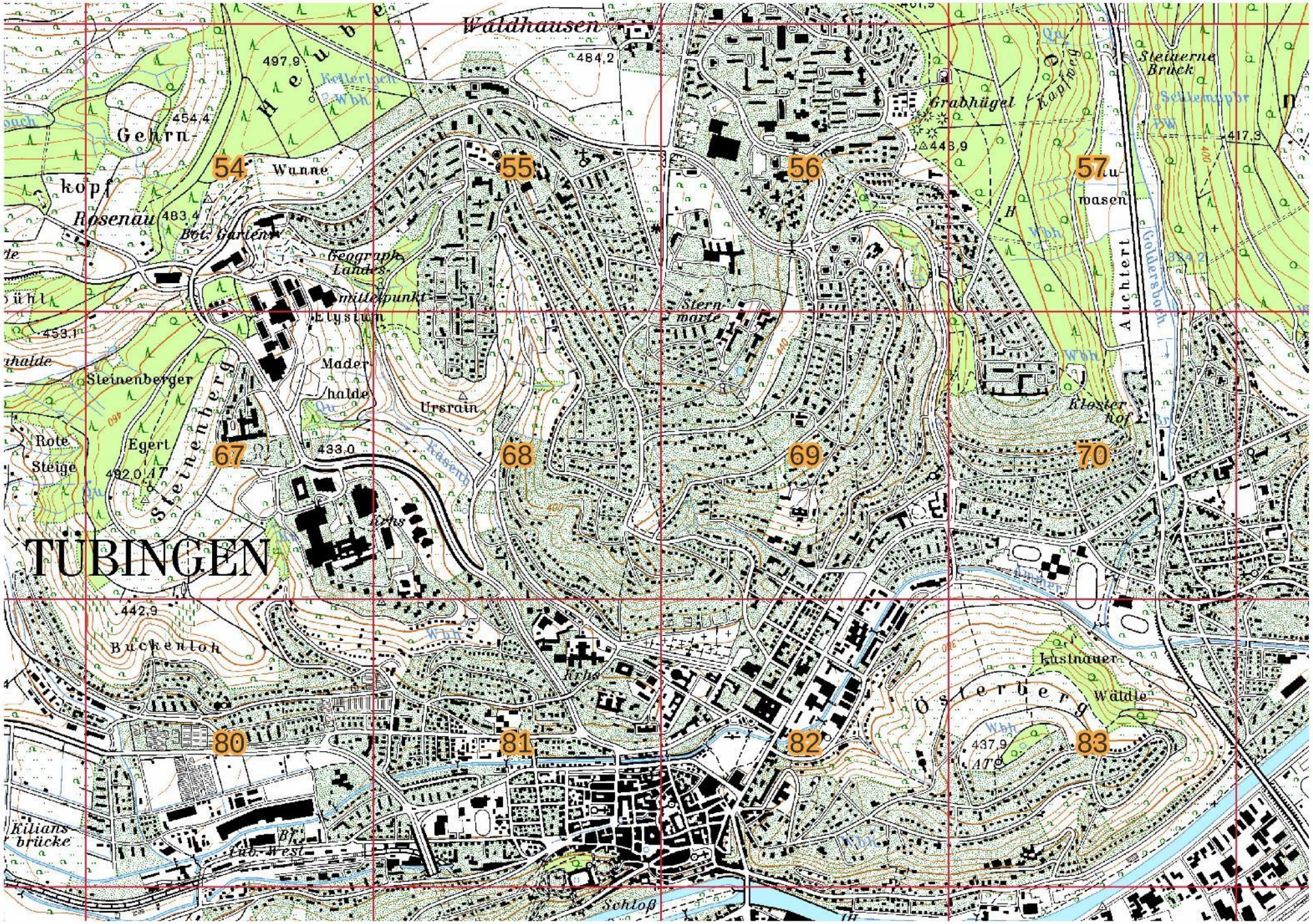
Datensammlung, weitere Begehungen bis 2027 geplant

- Gelände: Punktdaten mit Apps, Anstreichlisten
- Auswertung von Quellen

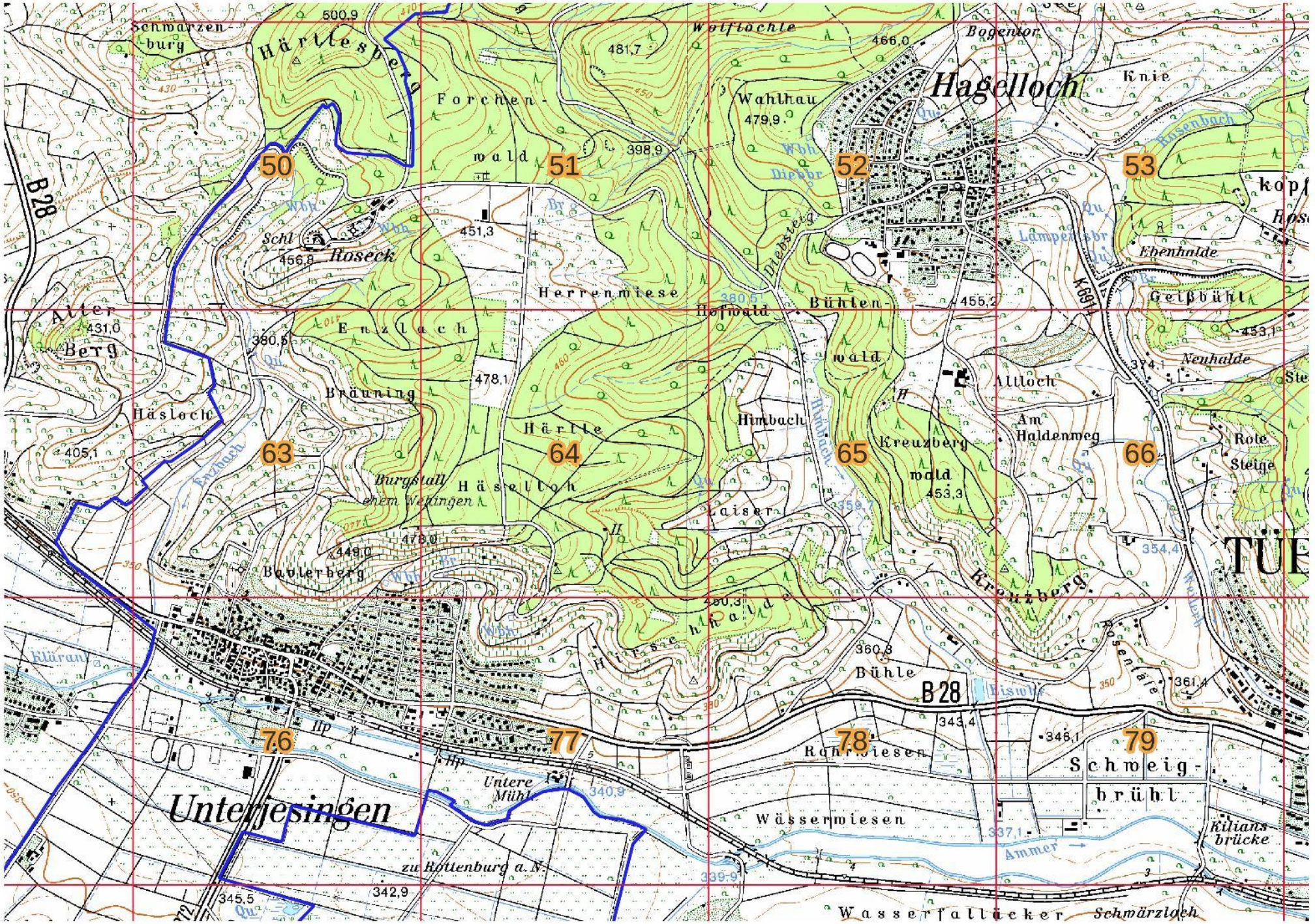
Wie?

- Exkursionen als Gruppe, in Kleingruppen, alleine
- „Büroarbeiten“
- Stundenaufschriebe
- 3 cp (90 Std.)
- Kommunikation über SIGNAL, Email, ILIAS…
- Abschlussarbeit(en)

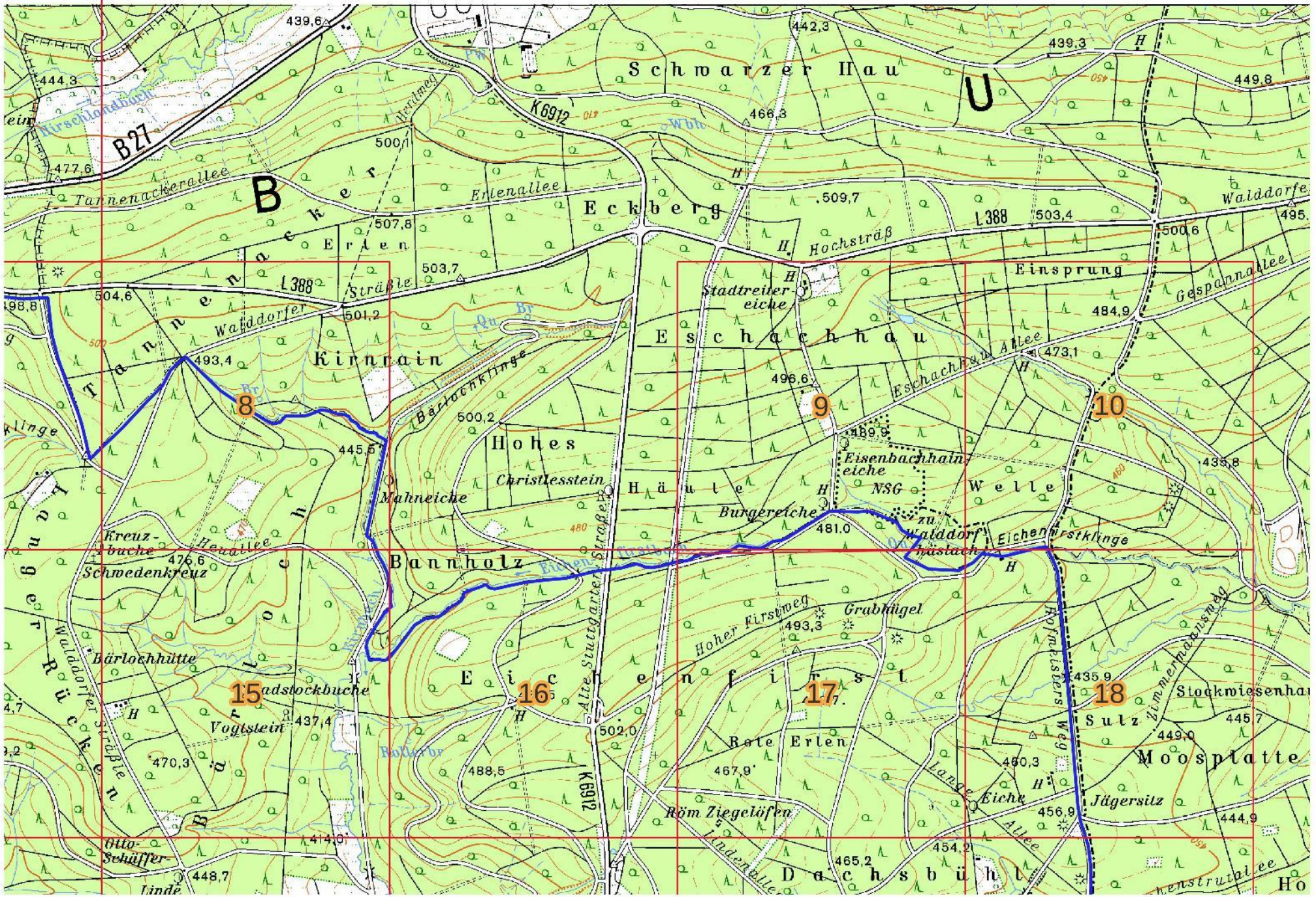

7319
7320
7321
7419
7421
7519
7520
7521
TK25-Raster
UTM
1 km-Raster



Waldhausen
Heube
Gehrn-
kopf
Rosenau
Wanne
Bot. Garten
Geograph. Landes-
mittelpunkt
Elysium
Mader-
halde
Ursrain
Steinenberger
Steinenberg
Rote
Steige
Egert
Stern-
warte
Grabhügel
Kapfweg
Steinerne
Brück
Auchtert
Kloster
hof
TÜBINGEN
Buckenloh
Kilians-
brücke
Lüb. West
Schloß
Österberg
Lustnauer
Wäldle
54
55
56
57
67
68
69
70
80
81
82
83



Schwarzenburg
Härtlesberg
Forchenwald
Wolflochle
Bogentor
Hagelloch
Knie
Wahlhau
Diebbr
Diebsteig
Rosenbach
Lampersbr
Ebenhalde
Geißbühl
Neuhalde
Altloch
Am Haldenweg
Rote Steige
Kreuzberg
Kreuzbergwald
Himbach
Bühlenwald
Hofwald
Herrenwiese
Enzlach
Bräuning
Härtle
Häselloch
Burgstall ehem. Wehingen
Laiser
Hirschhalde
Bühle
Rohrwiesen
Schweigbrühl
Wässerwiesen
Kiliansbrücke
Ammer
Wasserfallacker
Schwärzloch
Unterjesingen
Untere Mühle
zu Rottenburg a. N.
Alter Berg
Häsloch
Bavlerberg
Schl
Roseck
Enzbach
Klärant
Eiswbr
Rosentäle
B 28
K 6914
TÜB
50
51
52
53
63
64
65
66
76
77
78
79
500,9
481,7
466,0
479,9
398,9
451,3
456,8
431,0
380,5
478,1
405,1
478,0
449,0
460,3
360,3
343,4
346,1
361,4
455,2
453,1
374,1
453,3
354,4
340,9
337,1
339,9
342,9
345,5



Schwarzer Hau
U
B
B27
K6912
Tannenacker
Tannenackerallee
Erlenallee
Eckberg
Erlen
Hochsträß
L388
Einsprung
Gespannallee
Stadtreiter-eiche
Eschachhau
Eschachhau Allee
Kirnrain
Walddorfer Sträßle
Bärlochklinge
Hohes
Christlesstein
Mahneiche
Häule
Burgereiche
Eisenbachhain-eiche
NSG
Welle
zu Walddorf-häslach
Eichenfirstklinge
Bannholz
Kreuz-buche
Schwedenkreuz
Heuallee
Langer Rücken
Bärlochhütte
Bärlochstockbuche
Vogtstein
Alte Stuttgarter Straße
Eichenfirst
Hoher Firstweg
Grabhügel
Rote Erlen
Röm Ziegelöfen
Lindenallee
Dachsbühl
Eiche
Jägersitz
Moosplatte
Sulz
Stockwiesenhau
Zimmermannsweg
Hofmeisters Weg
Lange Allee
Otto-Schäffer-Linde
8
9
10
15
16
17
18

Net PhyD Deutschlandflora
Floristische Kartierung Deutschlands

Startseite | Dateneingabe | Datenausgabe | Weitere Inhalte | Kontakt | Abmelden (mail@saxifraga.de)

> Datenausgabe > Funde

Warum sehe ich nicht alle Daten?

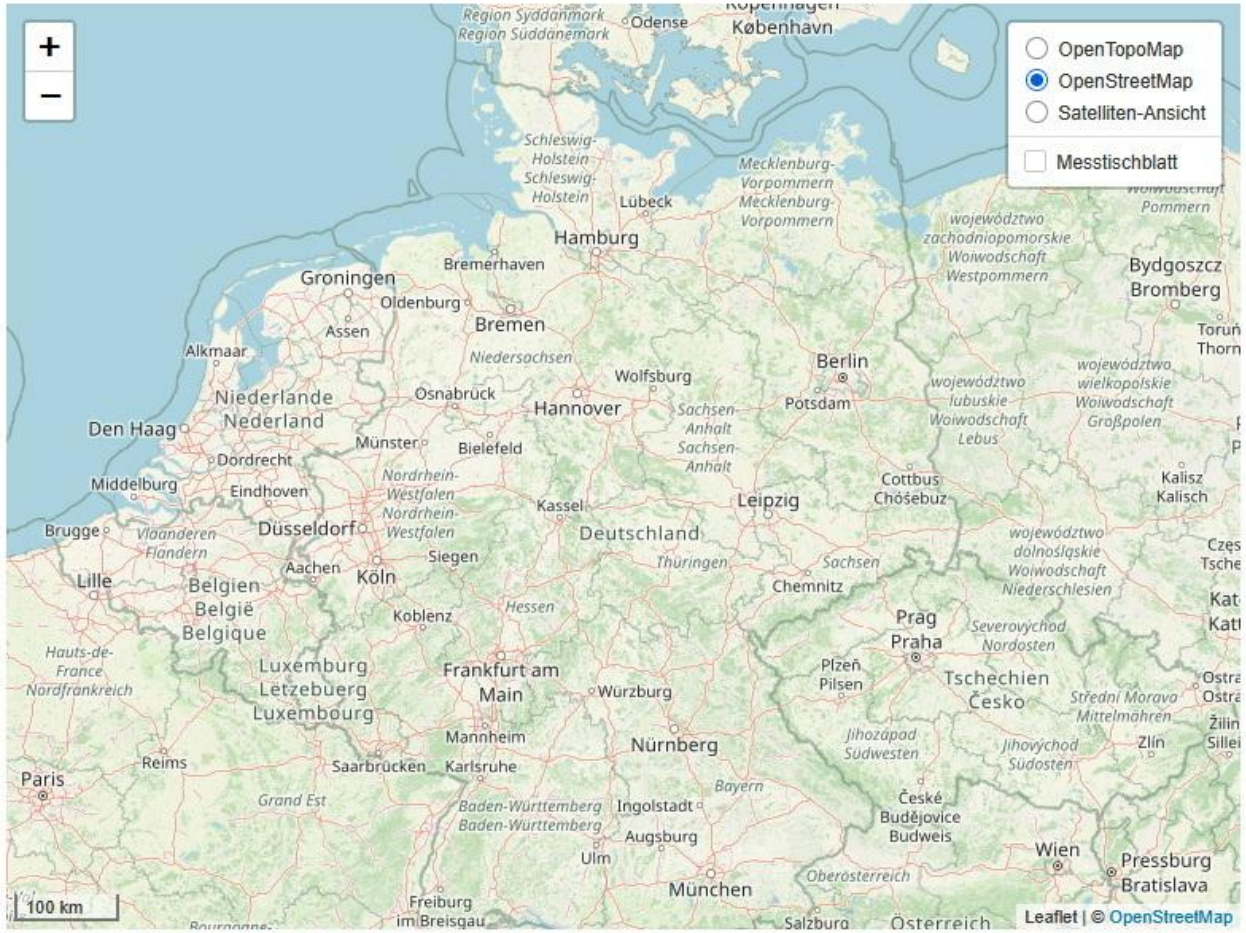
Taxon | Datum | Validierender | Projekt

Filter zurücksetzen

csv Export | WinArt! Export | Anzahl: 3.566.9

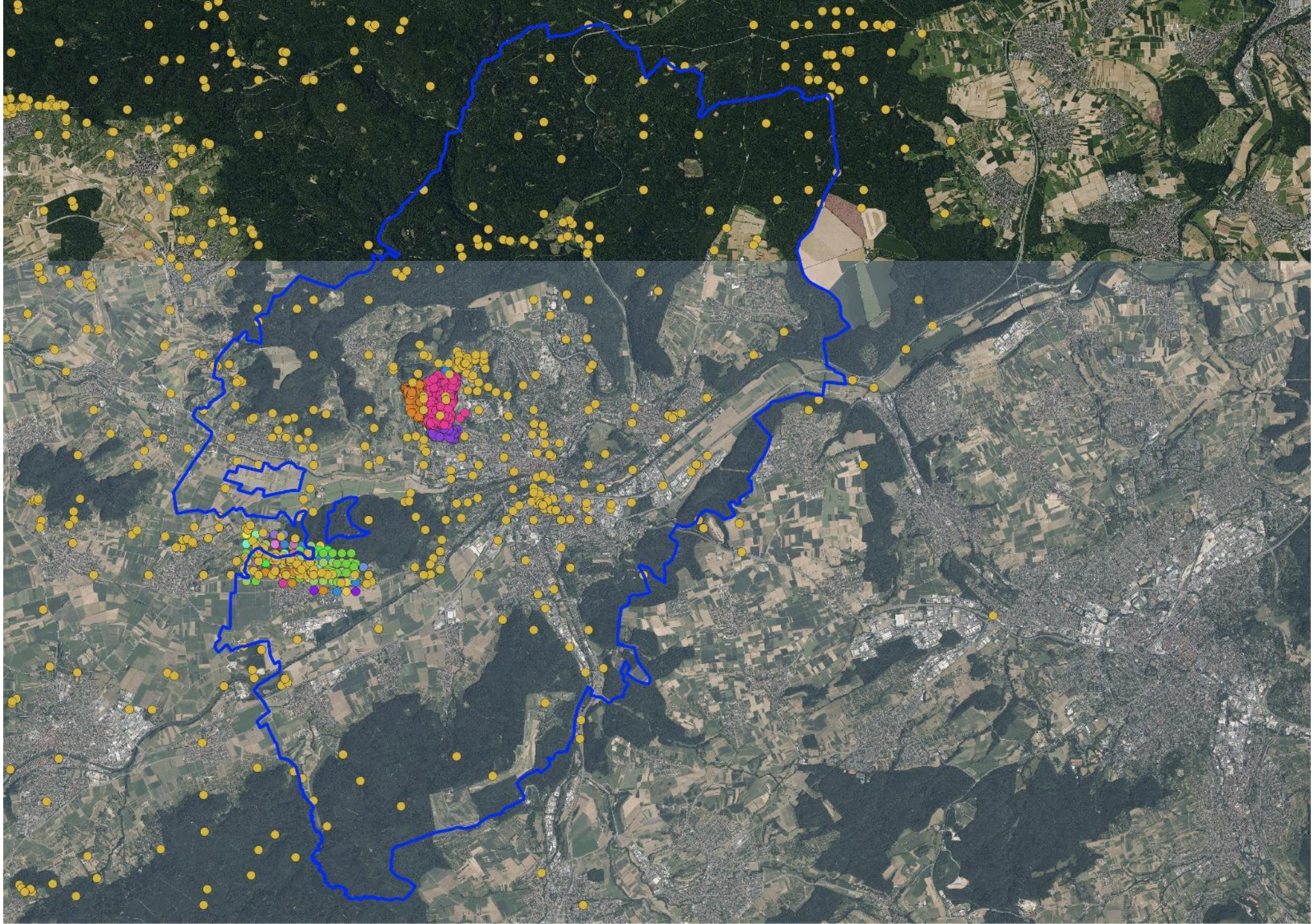
Polygon | Messtischblatt

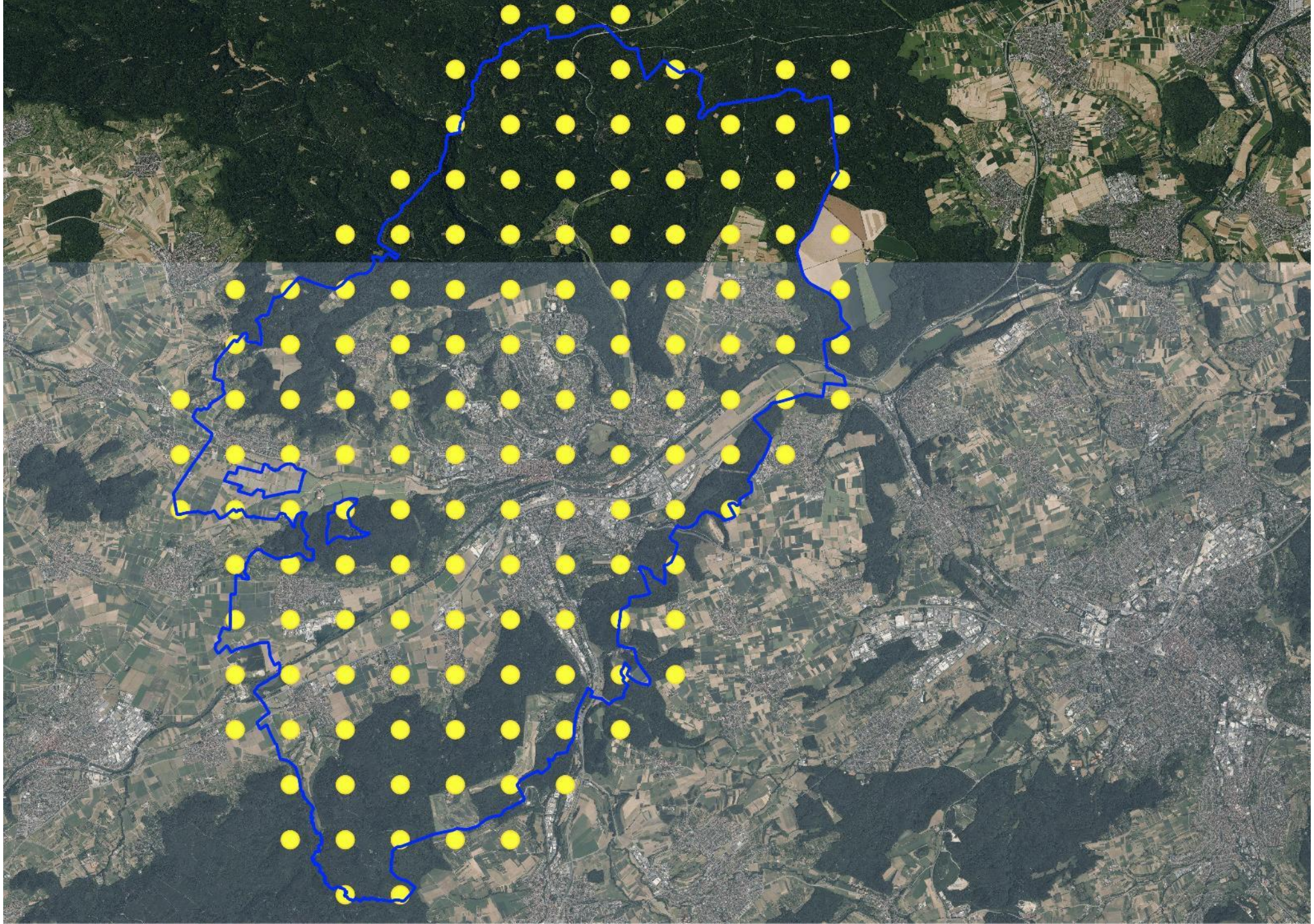
Koordinaten von Hand eingeben | Polygon löschen | Shape hochladen | Bundesland

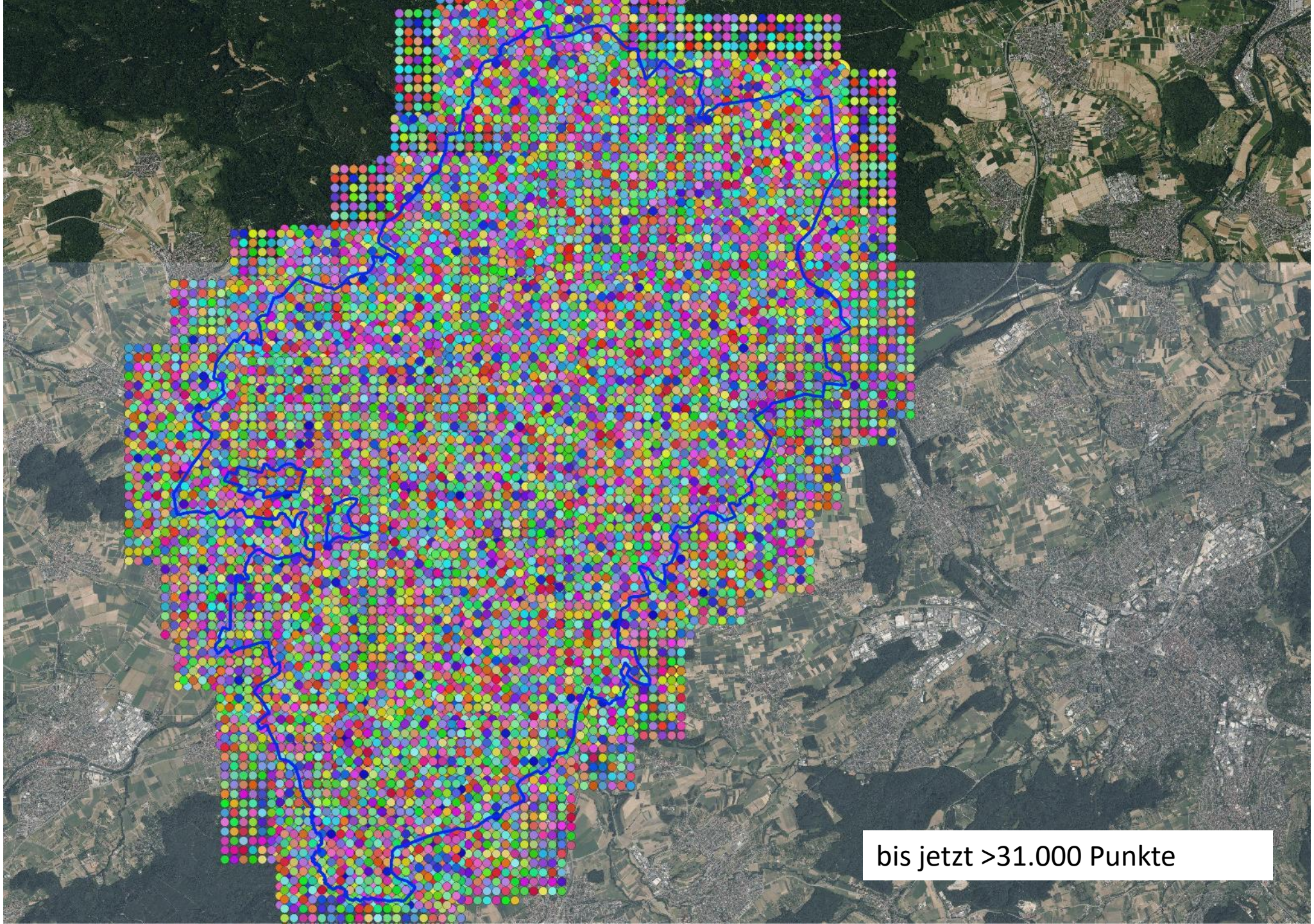


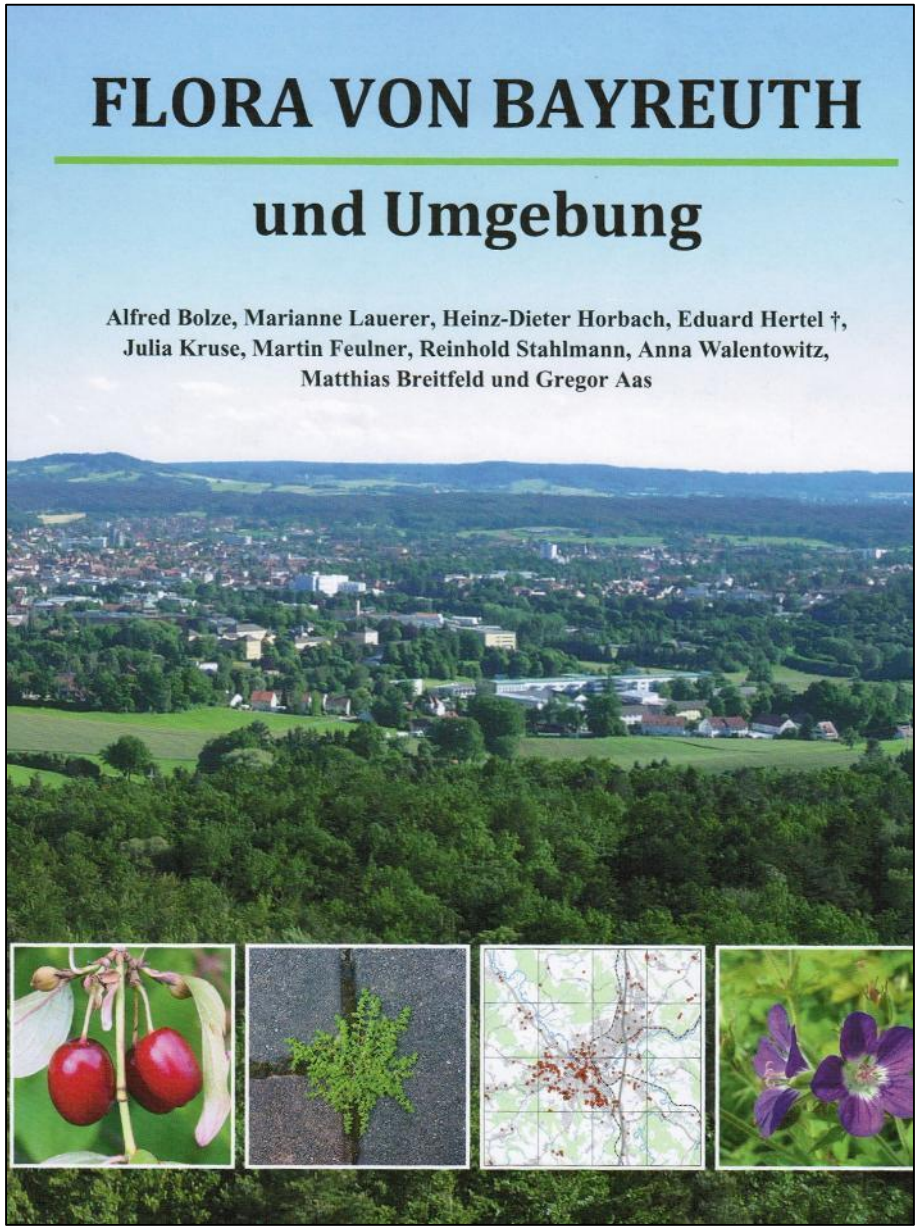
Zurücksetzen | Auswählen

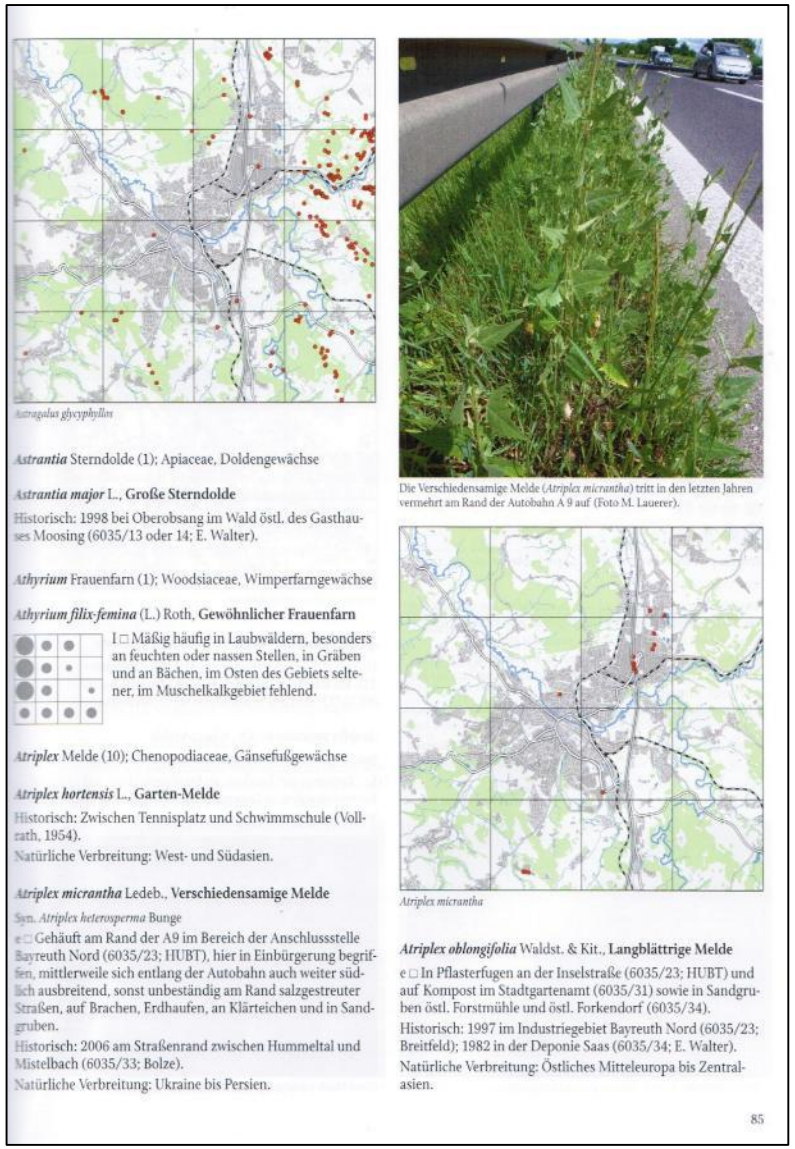
Taxon	Portal	B					s	Bearb
Holosteum umbellatum	Flora-BB							
Holosteum umbellatum	Flora-BB							
Tulipa sylvestris	Flora-BW							
Tulipa sylvestris	Flora-BW		Michael Koltzenburg	16.04.2025	7420/334	4 m		






bis jetzt >31.000 Punkte





Astragalus glycyphyllos

Astrantia Sterndolde (1); Apiaceae, Doldengewächse

Astrantia major L., **Große Sterndolde**

Historisch: 1998 bei Oberobsang im Wald östl. des Gasthauses Moosing (6035/13 oder 14; E. Walter).

Athyrium Frauenfarn (1); Woodsiaceae, Wimperfarngewächse

Athyrium filix-femina (L.) Roth, **Gewöhnlicher Frauenfarn**

I □ Mäßig häufig in Laubwäldern, besonders an feuchten oder nassen Stellen, in Gräben und an Bächen, im Osten des Gebiets seltener, im Muschelkalkgebiet fehlend.

Atriplex Melde (10); Chenopodiaceae, Gänsefußgewächse

Atriplex hortensis L., **Garten-Melde**

Historisch: Zwischen Tennisplatz und Schwimmschule (Vollrath, 1954).

Natürliche Verbreitung: West- und Südasien.

Atriplex micrantha Ledeb., **Verschiedensamige Melde**

Syn. *Atriplex heterosperma* Bunge

e □ Gehäuft am Rand der A9 im Bereich der Anschlussstelle Bayreuth Nord (6035/23; HUBT), hier in Einbürgerung begriffen, mittlerweile sich entlang der Autobahn auch weiter südlich ausbreitend, sonst unbeständig am Rand salzgestreuter Straßen, auf Brachen, Erdhaufen, an Klärteichen und in Sandgruben.

Historisch: 2006 am Straßenrand zwischen Hummeltal und Mistelbach (6035/33; Bolze).

Natürliche Verbreitung: Ukraine bis Persien.

Die Verschiedensamige Melde (*Atriplex micrantha*) tritt in den letzten Jahren vermehrt am Rand der Autobahn A 9 auf (Foto M. Lauerer).

Atriplex micrantha

Atriplex oblongifolia Waldst. & Kit., **Langblättrige Melde**

e □ In Pflasterfugen an der Inselstraße (6035/23; HUBT) und auf Kompost im Stadtgartenamt (6035/31) sowie in Sandgruben östl. Forstmühle und östl. Forkendorf (6035/34).

Historisch: 1997 im Industriegebiet Bayreuth Nord (6035/23; Breitfeld); 1982 in der Deponie Saas (6035/34; E. Walter).

Natürliche Verbreitung: Östliches Mitteleuropa bis Zentralasien.

85

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt:
Michael Koltzenburg
michael.koltzenburg@uni-tuebingen.de